



Hochschule für Musik  
und Darstellende Kunst  
Frankfurt am Main

***artes***

**Schnittkes erste Cello-Sonate (1978)**

Mittwoch, 29. Juni 2005 • 19.00 Uhr, Kleiner Saal

## **artes: Schnittkes erste Cello-Sonate (1978)**

### **Konzert und Gespräch mit Michael Sanderling, Gerhard Müller-Hornbach und Ute Jung-Kaiser**

Schnittke hat das 1978 komponierte Stück Natalja Gutman gewidmet, die es im Januar 1979 in Moskau zur Uraufführung brachte. Wie in der 2. Violinsonate bildet der erste kurze Satz eine Vorwegnahme des letzten; Schnittke zufolge ist er „die aphoristische Formel eines Geschehens, das im folgenden Formablauf erlebt wird. Der zweite Satz hat einen Perpetuum-mobile-Charakter (obwohl er eigentlich eine Sonatenform ist). Es ist ein rasender Lauf, der sich schließlich totrennt. Nach ihm tritt das langsame Besinnungsfinale ein (mit einem leisen Schatten des Presto-Wirbels am Ende). Die Tonsprache ist doppeldeutig, tonal-atonal“.

Schnittke ist keiner spezifischen modernen Richtung zuzuordnen; er bedient sich ganz offen des „stilistischen Universums“, wie er es in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vorfindet. Bewusst und sehr reflektiert reagiert er auf die Vielschichtigkeit der bestehenden gesellschaftlichen, ideologischen und ästhetischen Gegebenheiten. Der Künstler von heute wäre seiner Meinung nach unlauter und überfordert, die Wirklichkeit eindimensional abzubilden. Denn ihm wie auch dem Menschen von heute sei „durch die Fülle der musikalischen Eindrücke ein einheitliches Bewusstsein“ abhanden gekommen.

**Michael Sanderling** ist Professor für Violoncello. Aus einer bekannten Musikerfamilie stammend, studierte er Violoncello an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Kurt Masur engagierte den 18-jährigen für fünf Jahre als Solocellisten an das Gewandhausorchester Leipzig. Inzwischen lebt er wieder in Berlin, wo er u.a. als Solocellist des Rundfunk-Sinfonieorchesters und als Kammermusiker tätig ist. Außerdem widmet er sich seiner Karriere als Solist, die ihn zu den großen amerikanischen und europäischen Orchestern und Festivals führt. Er unterrichtet Violoncello an den Musikhochschulen in Frankfurt/Main und Bern. Seit zwei Jahren spielt das Dirigieren eine bedeutende Rolle in seinem Leben. Außer Konzerten in Essen, Bochum und Spanien leitete er seit 2002 mehrere Konzerte mit dem RSB. Seit 2003 ist er Chefdirigent des Deutschen Musikschulorchesters.

**Gerhard Müller-Hornbach**, geboren 1951, studierte von 1972 bis 1978 an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (Komposition und Schulmusik) sowie an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität (Musikwissenschaft und Gesellschaftswissenschaft). Seine kompositorischen Studien bei Hans-Ulrich Engelmann wurden ergänzt durch Kurse bei Isang Yun, Brian Ferneyhough, Gerard Grisey, Cristobal Halffter und Helmut Lachenmann. Schon früh trat er als Dirigent eigener Werke hervor. 1981 wurde er Professor an der Frankfurter Musikhochschule und erhielt ein Villa-Massimo-Stipendium. 1982 gründete er zusammen mit Claus Kühnl das [mutare ensemble](#). Neben zahlreichen Kammermusikwerken entstanden in den letzten Jahren zwei komplexe Kompositionen: *Wir sind ein Teil der Erde* nach der Rede des Häuptling Seattle sowie *Die Gesänge der Liebe* nach dem Hohenlied Salomons für Solisten, Chor und Orchester.

**Prof. Dr. Ute Jung-Kaiser**, die Initiatorin dieser Reihe, unterrichtet das Fach Musikpädagogik an dieser Hochschule.

#### **Zur Reihe:**

Im Mittelalter waren die Künste nicht einzeln für sich aus den anderen geistigen Betätigungen herausgelöst – als die *artes* bildeten Künste und Wissenschaften eine Einheit: die Künste definierten sich aus den jeweiligen Bezugswissenschaften und die Wissenschaften legitimierten sich aus dem Wort und der ästhetischen Praxis.

Die begriffliche Identität der *artes* ist verlorengegangen; schon lange beschreiten Wissenschaften und Künste ihre eigenen Wege, verfolgen ihre eigenen Ziele. Dabei verschreckt heute niemanden mehr, dass ein Musik-, Kunst- oder Theaterwissenschaftler an Universitäten lehrt und ein praktizierender Künstler an Kunsthochschulen. Künste und Wissenschaften scheinen weiter voneinander entfernt, als sie meinen – und hoffnungsvoll näher als sie wissen.

Die Vision der *artes* neu zu beleben, die Annäherung zu versuchen, sie da aufzuspüren und transparent zu machen, wo sie bereits existent ist, das ist ein Hauptanliegen dieser ‚musikalischen‘ Gesprächsreihe.

Veranstaltungshinweise

<b>Do, 30.06.05</b> 19.30 Uhr, GS	Die Gitarre in der Kammermusik Studierende der Klassen Prof. Teuchert und Prof. Monno sowie Studierenden anderer Klassen
<b>Do, 30.06.05</b> 19.30 Uhr, A 208	Rückspiegel. Zeitgenössische Musik im Dialog Sabine Sanio: Mozart und Cage. Parallelen-Abhängigkeiten-Wechselwirkungen
<b>Fr, 1.07.05</b> ab 18. Uhr	Barocknacht 2005 "Metamorphosen" Karten zu 20,- € (erm. 10,-€)
<b>Sa, 2.07.05</b> ab 18 Uhr	Barocknacht 2005 "Metamorphosen"
<b>Mo, 4.07.05</b> 19.30 Uhr, GS	Chorwerke von Leos Janacek Studierende der HfMDK und Gäste Leitung: Jan Polivka
<b>Mi, 6.07.05</b> 19.30 Uhr, GS	BläserKammermusik
<b>6.-8.07.05</b> 19, 20, 21 Uhr, ks	Tanzmarathon 05 3 verschiedene Programme um 19, 20 und 21 Uhr 3 € pro Programm
<b>Do, 7.07.05</b> 19.30 Uhr, GS	Konzert der Kammermusikklassen Studierende der Klasse Prof. Angelika Merkle, Prof. Hubert Buchberger und Prof. Rainer Hoffmann
<b>Fr, 8.07.05</b> 19.30 Uhr, GS	„pour les sonorités opposées Studierende der Klasse Prof. Catherine Vickers
<b>Mo, 11.07.05</b> 17.30 Uhr, GS	Konzertexamen Posaune Christoph Bolliger Posaune (Klasse Prof. Oliver Siefert); Katharina Herman-Katsouris, Klavier Werke von S. Alschausky, J. L. Krebs, F. Martin, V. Persichetti, E. Bloch
<b>Mo, 11.07.05</b> 19.30 Uhr, Opernstudio	Abschlussball Barocktanz
<b>Di, 12.07.05</b> 18.00 Uhr, B203	Die Entdeckung der Gegenwart Sechs Diskurse zu einem Theater der Zukunft

Änderungen vorbehalten